

Der Tiroler Geschichtsverein lädt Sie ein zum Vortrag

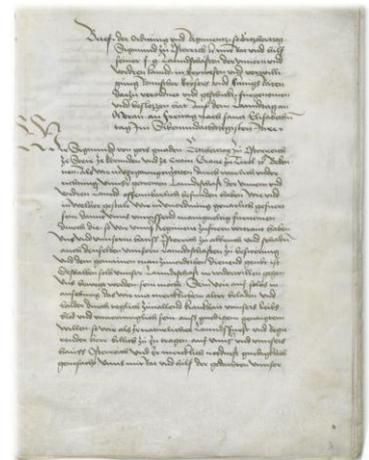
**„Durch uns und unner Landtschaften gemacht [...]“ –
Landesfürst und Landstände am Tiroler Landtag des 15. Jahrhunderts**
von MMag^a Michaela Fahlenbock

Zeit: Donnerstag, 4. Dezember 2014, 19 Uhr

Ort: Innsbruck, Museum im Zeughaus

Der Tiroler Landtag bildete sich als zentrales Forum für politische Verhandlungen zwischen Landesfürst und Landständen endgültig im 15. Jahrhundert heraus. Im Hintergrund dieser unter Herzog Friedrich IV. (* 1382, † 1439) einsetzenden und in der Folge allmählich regelmäßig stattfindenden politischen Versammlungen stand die spätmittelalterliche verfassungsrechtliche Vorstellung einer gegenseitigen Verpflichtung zu „Schutz und Schirm“ respektive „Rat und Hilfe“ zwischen Landesherrn und Landständen. Gemäß dieser Rechtsanschauung hatte der Landesfürst Frieden und Recht zu wahren, wohingegen die Landstände bei begründeten Fällen für die Erbringung außerordentlicher Steuern und Kriegsaufgebote zuständig waren. Die landesfürstliche Forderung nach außerordentlichen Hilfeleistungen bedurfte dabei der Zustimmung der Landstände, die letztere im Zuge von Verhandlungen aussprechen konnten und dies zumeist auch taten – vor allem dann, wenn der im Gegenzug geforderten Abschaffung von im Land deutlich gewordenen Missständen nachgekommen wurde. Als Forum besagter Verhandlungen konstituierte sich somit im 15. Jahrhundert der Tiroler Landtag.

Der Vortrag beabsichtigt nun in einem ersten Teil die Ursprünge und die Entstehung des Tiroler Landtags kurz zu thematisieren. Darauf aufbauend gilt es, seine voll ausgebildete Organisationsform unter Erzherzog Sigmund (* 1427, † 1496) näher zu beleuchten. Schließlich soll anhand eines konkreten Beispiels – dem Meraner Landtag von 1487 – ein Einblick in die Vorarbeiten, den Ablauf und die Nacharbeiten eines im 15. Jahrhundert stattgefundenen Tiroler Landtags gegeben werden, wobei auch die Rolle der dort involvierten landesfürstlichen Kanzlei nähere Betrachtung finden wird.



Michaela Fahlenbock (geb. 1980 in Rum) ist Archivarin im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck. Von 2005 bis 2011 war sie wissenschaftliche Projektleiterin bzw. Mitarbeiterin in verschiedenen Projekten am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Universität Innsbruck. Von 2007 bis 2010 arbeitete sie als Koordinatorin des Forschungsschwerpunktes „Schnittstelle Kultur. Kulturelles Erbe – Kunst – Wissenschaft – Öffentlichkeit“ an der Philosophisch-Historischen Fakultät der heimischen Alma Mater. Als Stipendiatin des Internationalen Graduiertenkollegs befasste sie sich von 2010 bis 2011 mit: *„Politische Kommunikation von der Antike bis ins 20. Jahrhundert“* (Innsbruck/ Bologna). Sie schloss das Diplomstudium Geschichte im Jahre 2005 und das Diplomstudium Alte Geschichte und Altertumskunde 2013 an der Universität Innsbruck ab. Derzeit arbeitet sie an ihrer Dissertation an der an der Universität Innsbruck/ Università di Bologna

Bitte wenden!

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zum Vortrag

**„Blendende Reiterattacken und großmütiger Heldentod
- der Erste Weltkrieg auf Postkarten“
von Mag. Joachim Bürgschwentner**

Zeit: Donnerstag, 29. Jänner 2015, 19 Uhr

Ort: Innsbruck, Museum im Zeughaus

Die Postkarte ist ein äußerst vielseitiges Medium, das spannende Einblicke in die Zeit des Ersten Weltkriegs gewährt.

Postkarten waren *das* Kommunikationsmittel der einfachen Leute. Im Hinterland wurde die Postkarte tagtäglich für Alltagskommunikation verwendet. Darüber hinaus war zu Kriegszeiten der Postweg die einzige Möglichkeit, mit den Millionen Ehemännern, Söhnen, Vätern, Brüdern und Freunden im Feld Kontakt zu halten. Schätzungsweise 900.000 Postkarten wurden allein in der österreichischen Reichshälfte der Habsburgermonarchie täglich von und zur Front gesendet. Im Vordergrund stand dabei die kurze Nachricht, das Lebenszeichen.

Darüber hinaus war die Postkarte ein wichtiges, billiges Bildmedium, das die Menschen in den hintersten Tälern erreichte. Der Erste Weltkrieg brachte allein in Österreich und Deutschland mehrere Zehntausend verschiedene Kriegspostkartenmotive hervor. Der weite Bogen spannt sich unter anderem von Gebrauchsgrafik bis Fotografie, von Kitsch bis Kunst, von Karikaturen und Allegorien über Kriegsszenen hin zu Herrscherportraits und Weihnachtskarten. Trotz der Vielfalt der Motive ist die fast stereotype Verarbeitung bestimmter Themen unübersehbar: etwa überzeichnete Feindbilder, siegreiche Attacken der eigenen Truppen oder auch der romantisierte Heldentod.

Neben der Analyse der abgedruckten Bilder liefert auch der Blick auf die Produktionsbedingungen der Postkarte wertvolle Erkenntnisse. Der Markt wurde von kommerziellen Verlagen dominiert, die Nachfrage der Konsumenten bestimmte deshalb die Produktion. Der Staat griff vor allem über die Zensur ein, produzierte aber auch selbst Karten zugunsten der Kriegsfürsorge. Die Postkarte war im Ersten Weltkrieg deshalb vor allem ein Gebrauchs- und Verkaufsobjekt und weniger zielgerichtete Propaganda.

Joachim Bürgschwentner (geb. 1978 in Innsbruck) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dissertant am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck. In seiner laufenden Doktorarbeit beschäftigt er sich mit staatlicher Produktion und Zensur von Postkarten in Österreich im Ersten Weltkrieg. Er ist Co-Kurator der Ausstellung „*Weihnachten bin ich Zuhause. Patriotismus, Kitsch und Propaganda. Kriegspostkarten 1914-18*“ im Museum Goldenes Dachl (läuft bis 4.4.2015). Zu seinen jüngsten Publikationen zählt der Beitrag „Propaganda“ im 2014 erschienenen Band „Katastrophenjahre. Der Erste Weltkrieg und Tirol“ (hg. von Hermann Kuprian und Oswald Überegger, ISBN-10: 3703008245).

Sehr geehrtes Mitglied,

Da die Portospesen 2015 angehoben werden und die TGVIinfo nicht mehr als Massensendung aufgegeben werden darf, sich einige Emailadressen geändert haben oder aufgelassen wurden, bitten wir Sie, uns mitzuteilen:

- a) Ihre Emailadresse
- b) ob Sie die TGVIinfo zusätzlich zum Email per Post erhalten wollen (wenn Sie eine Emailadresse haben). Mitglieder ohne Emailadresse erhalten die TGVIinfo weiterhin am Postweg.

Sie erreichen uns unter Tel. 0512-59489313 (email: zeughaus@tiroler-landesmuseen.at).

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes neues Jahr!

Detaillinformationen finden Sie im Internet auf der Homepage des Tiroler Geschichtsvereines www.tirolergeschichtsverein.org